

# Altranft

Unsere Geschichte erzählt

Die Handwerks und Gewerbeentwicklung



Erinnerungen - Fragen - Antworten

# **Die Handwerks und Gewerbeentwicklung in Altranft**

**Erinnerungen - Fragen - Antworten**

## Vorwort

Ziel ist es aufzuzeigen, wie sich Handwerk und Gewerbe in unserer Gemeinde in den Jahren seit etwa 1830 bis zur Gegenwart entwickelte.

In unserer Ortschronik sind einige Handwerksgewerbe und Betriebe erwähnt.

In den Begleitheften zur Chronik ist bereits des öfteren über Handwerk und Gewerbe geschrieben.

Wo es möglich war, Unterlagen einzusehen oder Zeitzeugen zu befragen, ist etwas ausführlicher berichtet.

Zu einigen Persönlichkeiten des Handwerks und Gewerbes sind, wenn auch nur wenige, private Geschichten dargelegt.

Deutlich wird durch die stetige gesellschaftliche Veränderung und die technische Entwicklung, wie das Handwerk und Gewerbe gegründet wurde und sich entwickelte aber auch der Niedergang zeigt sich.

Altranft war stets ein Dorf mit vielen unterschiedlichem Handwerk und Gewerbe.

Deutlich wird was einst das Leben der Dorfbewohner ausmachte.

Es gab keine langen Wege. Alles, was zum täglichen Bedarf notwendig war, konnte im Ort gekauft werden.

Die frühere Lebensart ist zwar Geschichte, war aber für die Eltern und Großeltern Gegenwart.

Der gegenwärtige Stand des Handwerks und Gewerbe zeigt, es geht aufwärts.

In den geführten Gesprächen mit den Betriebsleitern, den Geschäftsführern, den Meistern und den Gesellen kam Stolz, Tatkraft und Zuversicht zum Ausdruck.

Bei all der guten Entwicklung ist über die sicher vorhandenen Sorgen und Probleme nicht berichtet.

Mit der immer größer werdenden Digitalisierung wird es schwieriger für eine Chronikarbeit. Es ist daher umso wichtiger, dass die Chronikarbeit mehr Beachtung findet.

Sie kann nur vor Ort geleistet werden. Leider fehlt immer noch ein gewisses Bekenntnis zur Chronikarbeit.

Es lohnt sich, über das Gewerbe und die Handwerksentwicklung weiter zu schreiben, da noch genügend Material für potentielle Ortschronikisten vorhanden ist.

## Handwerks und Gewerbeentwicklung in Altranft

### Der historische Teil der Handwerks- und Gewerbeentwicklung.

Schon sehr früh, im Jahr 1375, wurde unsere Gemeinde urkundlich erwähnt.

Gesichert sind die Daten von der Trockenlegung des Oderbruchs.

Es gab eine frühe Phase der Trockenlegung um das Jahr 1735. Eine durchgängige Arbeit begann 1747 bis 1762.

Eine erste Besiedlung in das nun trockene Gebiet erfolgte um 1753.

Über die damalige Zeit gibt es keine gesicherten Hinweise oder Daten zum Handwerk.

Sicher ist, dass es in den Dörfern Maurer, Zimmerleute, Stellmacher (Wagenbauer), Schmiede und Müller gab. Diese Gewerke waren damals typisch.

Vor der Trockenlegung des Oderbruchs gab es nachweislich 23 Fischer in unserem Dorf.

Nach der Trockenlegung waren es noch 12 Fischer.

1801 wurde nach einer Erhebung nur noch 1 Fischer benannt.

Es gab zu dieser Zeit in Altranft 21 Bauernhöfe mit einer durchschnittlichen Ackerfläche von 10 bis 15 ha. Einige waren sogenannte Kleinbauern.

Die Höfe waren überwiegend am Anger angesiedelt.

Das Gut, damals im Besitz der Familie von Marschall, dehnte sich im nun trockenen Oderbruch auch aus.

Das Gut hatte eine Reihe eigener Handwerker.

Es gab eine Schmiede, eine Stellmacherei, ein Sägewerk, eine Bronnerei, eine Zuckerfabrik, ein Schlachthaus, eine Getreidemühle und eine Schlackesteinproduktion.

Für diese Gewerke wurden ausgebildete Arbeiter gebraucht.

Mit der anfänglichen Industrialisierung kamen neue Gewerke hinzu.

Es stand im Mühlenweg eine Bockwindmühle, folglich gab es Müllersleute.

Die Bockwindmühle wurde durch einen Sturm 1836 zerstört und nicht wieder aufgebaut.



Hier eine gemalte Postkarte vom 06.08.1906 laut Poststempel. Bockwindmühle rechts im Bild mit Wohnhaus am Mühlenweg und links im Hintergrund die Kirche.

Im Jahr 1838 wurde eine Braunkohlegrube in der Nähe des jetzigen Bahnhofs erschlossen. Wo in der Umgebung von Alttranft die Grubeneinfahrten waren, ist nicht mehr festzustellen. Eindeutig ist, dass um das Vorwerk Bergthal Braunkohle gefördert wurde.

Es folgte der Aufbau einer Brikettfabrik 1875. Der Standort der Fabrik soll auf der Ackerfläche hinter dem sogenannten Grubenhaus gewesen sein. Das Grubenhaus ist vollständig umgebaut und ist jetzt im Besitz von Inge Horst und Familie Langner.

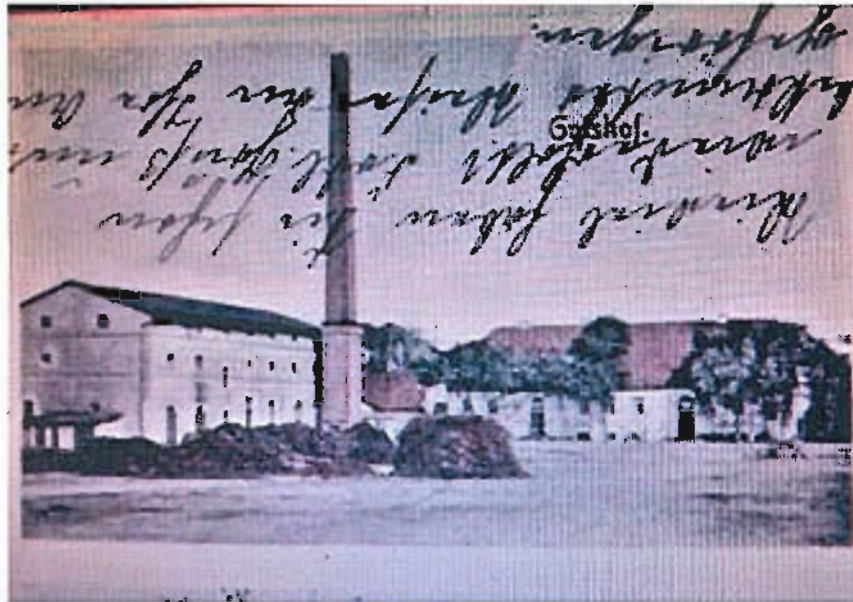
Dort, wo das Wohnhaus von Heinz und Karin Hoffmann steht, führte ein Bahngleis zur Hauptbahnstrecke. (neben jetzt Osters & Voß)

In diesem Zusammenhang erfolgte 1901 der Ausbau unseres Bahnhofes. Der einstige Haltepunkt Alttranft bekam eine Verladestelle für die Braunkohle. Heute ist unser Bahnhof, wie 1880, wieder nur eine Haltestelle.





Der Gutsbesitzer baute 1858 auf dem Gelände des Gutshofes eine Brennerei.  
Gleichzeitig wurde eine Getreidemühle in Betrieb genommen.



Ruinen der Brennerei sind noch vorhanden.

Um 1862 entstand die Zuckerfabrik an der Alten Oder.



Die Zuckerfabrik um 1905.

1915 wurde die Zuckerfabrik stillgelegt.  
Seit dieser Zeit wurden die gecrütelten Zuckerrüben überwiegend per Lastkahn auf der Alten Oder zur Zuckerfabrik Voßberg transportiert.

Die frei gewordenen Bauten/Hallen dienten als Garagen und Unterstellen für die größeren Ackergeräte des Gutes.

Es wurde auch eine Schlackestein-Produktion aufgenommen.



Der später produzierte Schlackestein hatte die Maße:  
Länge 22 cm, Breite 11 cm, Höhe 9 cm und war 2,4 kg schwer.  
Überwiegend wurden diese Steine für Bauten auf dem Gut verwendet.



Für die Antriebstechnik der Brennerei, der Zuckerfabrik, der Brikettfabrik waren stationäre Dampfmaschinen vorhanden. Diese Fabriken hatten sogenannte Maschinenhäuser und Kesselhäuser. Die Kraftübertragung erfolgte mittels Transmissionswellen und Antriebsriemen.



Hier eine kleine Dampfmobile mit großem Schwungrad. Eine damals typische Antriebsart für die aufkommende Industrialisierung.

Bedeutsam war die beginnende Elektrifizierung. Sie begann um 1880 großflächig und dauerte ca. 10 Jahre.



Merkwürdig war, dass Bergthal erst im Sommer 1945 eine Stromleitung erhielt.

Die Besatzungsmacht hatte angeordnet, eine Stromleitung nach Bergthal zu installieren. Dort war ein Versorgungslützpunkt eingerichtet.

Der Elektromeister Jaeckel wurde damit beauftragt.

Sein Sohn Horst half schon damals mit.

Einige Sowjet-Soldaten waren ebenfalls als Helfer zugeteilt.

Die Stromleitung wurde an den Telefonmasten der vorhandenen Telefonleitung montiert.

Zwischen dem Gutsinspektor und dem Schäfermeister bestand eine telefonische Verbindung.

Auch noch interessant ist, dass die beiden Bauernwirtschaften Siewert und Schulz hinter dem Oderdamm in Richtung Neureetz erst 1953 einen Stromanschluss erhielten.

Die Bauernwirtschaft Schulz wurde durch das Hochwasser 1947 stark beschädigt. In den 1950-iger Jahren wurden die Gebäude abgetragen.

Mit zunehmender Entwicklung der Wirtschaft waren neue Handwerksgewerke hinzugekommen.

Dampfmobilschlosser, Traktorenschlosser, Elektriker und Eisenbahner waren gefragte Berufe.

Die eröffneten kleinen Handelsläden, oft Kolonialwarenhändler, waren Familienbetriebe.

In unserem Dorf gab es einige dieser kleinen Geschäfte.

Zu benennen sind die Lebensmittelläden der Kaufleute Richard Briesemeister in dem heutigen Mühlenweg, jetzt Grundstück der Familie Grützner und Wilfried Rubin in der Poststraße, Ecke Rotdornweg, jetzt Grundstück der Familie Schlösser/Petri.

Der Gemüsehändler Grewe war am Anger ansässig.

In der Heerstraße waren die meisten Geschäfte von Altranft zu finden.



Das erste Geschäft war der Elektroladen des Elektromeisters Paul Jaeckel (Gebäude siehe Foto).

Die zugemauerte Tür und das erweiterte Fenster an der rechten Hausseite war der Elektroladen.

In der Alten-Heerstraße gab es den Kaufmann Erich Kalle mit einem Lebensmittelladen und einer Gaststätte mit Saal.



Bild links: Eingang zur Gaststätte, daneben die Tür zum Lebensmittelladen. Im Bild, das angrenzende alte Fachwerkhaus. Bild rechts: Heutige Ansicht. Hier war auch einige Jahre ein Friseursalon.

Der Stellmacher Leue hatte seine kleine Werkstatt, in der heutigen Alten Heerstraße, noch im damaligen Oberdorf. 1951 brannte die Werkstatt aus. In der Scheune von Habedank wurde die neue Stellmacherei eingerichtet.

Das Dorf wurde bis etwa 1950 in Oberdorf und Unterdorf unterteilt. Warum weiß keiner so genau. Es hängt wohl mit dem Höhenunterschied zusammen.

Nach 1950 gab es diese Unterteilung/Bezeichnungen nicht mehr.

Einen kleinen Kohle- und Holzhandel betrieb Herr Polack in der Heerstraße.

Es gab die Bäckerei Krüger und Drews, später Hübscher und Günther, sowie den Milch- und Käseladen Adam/Lange in der Heerstraße.

Die Backstuben der beiden Bäckereien waren auf den Höfen der Grundstücke.





Der Milch- und Käseladen Lange

Die einzige Schlächtereier gab es um 1930, Schlächtereier Stange, in der Schneiderstraße, jetzter Grundstück Peter Lüben.



Der Fleischermeister Stange kaufte 1943 das Haus und Grundstück von Eschenbach in der Heerstraße und führte dort die Schlächtereier weiter.



Frau Stange blieb bis 1965. Der Konsum, ehem. Schwarz, erweiterte sein Angebot mit einer Fleischabteilung.  
Den Fleischladen Stange gab es dann nicht mehr.

Das größte Lebensmittel- und Gemischtwarengeschäft hatte der Kaufmann Wilhelm Schwarz in der Schneiderstraße.  
Er führte auch eine Gaststätte mit Saal.



Die Gaststätte

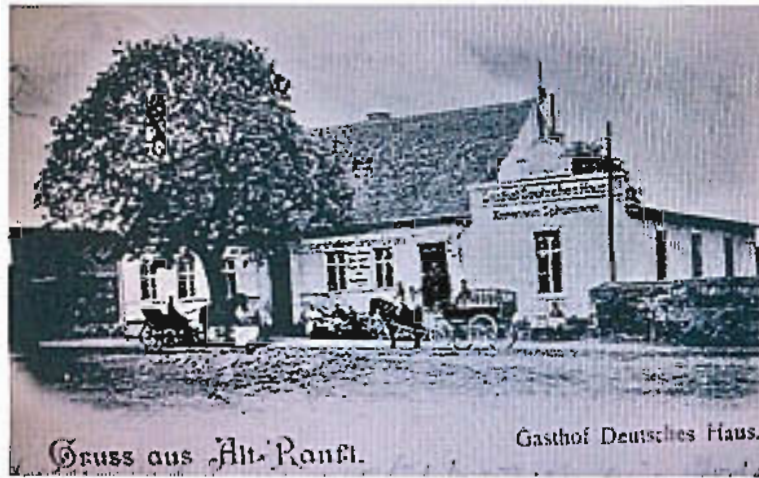


Der Lebensmitteladen

Das gesamte Objekt befindet sich in einem schlechten Zustand.  
Die ganze Bausubstanz ist stark gefährdet.  
Der Saal auf dem Hof ist schon eingefallen.



Es gab um 1800 bis 1936 eine weitere Gaststätte mit Saal in der Heerstraße, den Gasthof Deutsches Haus.  
Inhaber um 1904 war Herr Hermann Schumann.(lt. Foto)



Der Gasthof „Deutsches Haus“ (Bild um 1905) wurde nach der Schließung zu einem Wohnhaus umgebaut und aus dem Saal wurde eine Turnhalle.



Heutige Ansicht, baulich etwas verändert.



Der Friscurladen Emil Habedank in der Heerstraße wurde Jahrzehnte als ein kleines Familiengeschäft geführt.

In der Schneiderstraße gab es die Schneiderin Frl. Polack.

In der Schlosstraße hatte der Schuhmacher Richard Halberstadt seine Werkstatt.

Es gab die Gärtnerei Marzahn am Anger, jetzt Wohnhaus von Elisabeth Schulz.

Das Gärtnerland wurde aufgesiedelt und Eigenheime wurden errichtet.

Die Gärtnerei Gränsing, später Halbscheffel, im Sonnenburger Weg, übernahm die LPG und wurde vom Gärtnermeister Wolfgang Stange geleitet.

Nach 1990 entstand auf dem Gelände ein Neubaugebiet.

Zwei Unternehmer, Biesel und Neumann, beide in der Poststraße, deckten die Nachfrage an kleinen Bauten ab.

Bauunternehmer Neumann war bereits 1940 nicht mehr am Markt. Bauunternehmer Biesel versorgte noch bis 1952 die Neusiedler mit Baumaterial und gab technische Hilfe.



Im Dorf gab es vier Schmieden.  
 In der Heerstraße war Schmiedemeister Max Freimuth.  
 Eine Schmiede mit Hufbeschlag. Er hatte sich aber später auf die  
 Fahrradreparatur orientiert.  
 Freimuth betrieb auch eine Tankstelle mit einer Zapfsäule.  
 Der Pfeil am Bild unten zeigt wo die Zapfsäule stand.  
 Es war eine Tankstelle für Petroleum, damals üblicher Brennstoff für die  
 Petroleumlampen.  
 Diese waren lange Zeit in den Haushalten die einzige Lichtquelle.

Das Grundstück ist jetzt im Besitz von Waltraud Drews.  
 In dem einstigen Schmiedegebäude waren nach 1990 kleine Geschäfte  
 eingezogen, so ein Textilladen, ein Woll- und Strickwarenladen sowie  
 auch ein Getränkelaaden.



Schmiede Max Freimuth  
 mit Tankstelle,  
 rote Zapfsäule links.  
 historische Aufnahme  
 (Foto privat)



Schmiede Freimuth, (Foto privat)

Es gab die Hufschmiede Charle' in der Schneiderstraße, die später von  
 Emil Zernikow weiter geführt wurde.  
 Zernikow bildete auch Lehrlinge aus.  
 Außerdem besaß er eine Landwirtschaft von ca. 15 ha.

Heute ist die Schmiede eine Schauwerkstatt und gehört zum  
 Oderbruchmuseum.



Im später errichteten Anbau (eine Lückenschließung) am Haus Zernikow  
 war in den Jahren 1955 ein kleiner Textilladen eingerichtet.  
 Der Textilladen wurde von Frau Hörath geführt.  
 Dort war auch später jahrelang das Gemeindebüro.

Die Schmiede, Vorbau und Eingang. Innenraum, mit Schmiedefeuer,  
 Kühlbecken und Amboss.





Die wohl älteste Schmiede muss die zur Raststätte „Zum Krug“ an der Heerstraße gewesen sein  
 Der Krug wurde bereits 1375 urkundlich erwähnt (Tafel am Haus).  
 Die Gaststätte war früher eine Raststätte mit Ausspannung für Pferde.  
 Hier machten die Pferdefuhrwerke und Kutschen zur Erholung Rast.  
 Eine Schmiede war für eine Raststätte in damaliger Zeit ein absolutes Muss.  
 Der letzte Besitzer der Schmiede war Schmiedemeister Manthey.

Die vierte Schmiede gehörte zum Gut Eschenbach.  
 Die Schmiede war auf dem Gutshof.  
 Das Gebäude wurde abgerissen.  
 Dort steht jetzt das ehemalige Verwaltungsgebäude des LTA,  
 heute Gemeindezentrum, das noch durch die Renovierung der  
 vorhandenen Büro-Räume erweitert wird.



Zu nennen ist die Försterei des Gutes vor Bergthal.

Zum Gut gehört der gesamte Forst um Altranft bis Sonnenburg.  
 Der Förster Nimsch hatte stets 2 Waldarbeiter und einige Saisonkräfte zur  
 Waldbewirtschaftung zur Verfügung.  
 Jetzt bewohnt das ehemalige Forsthaus die Familie Kristke.

Bis Mitte 1945, mit Kriegsende, gab es in Altranft die geschilderten  
 Gewerbe- und Handwerksbetriebe.

Nach der Kapitulation herrschte in Altranft, wie in allen Gemeinden,  
 die sowjetische Besatzung.  
 Ein Ortskommandant mit dem eingesetzten Bürgermeister Friedrich,  
 genannt nur **Fritz Habedank**, regelten das gesellschaftliche und teilweise  
 wirtschaftliche Leben im Ort.





Als erster Betrieb wurde die Bäckerei Krüger mit der Brotversorgung beauftragt. Das Brot wurde gebacken und zugeteilt.

Es war eigentlich kein Brot sondern ein klitschiges Etwas.

100 Gramm pro Person war die tägliche Ration.

Bäcker Krüger hatte an der schlechten Qualität keine Schuld.

Es lag am Mehl, einfach grob-geschrotetes Getreide, daraus konnte kein Brot entstehen.

Die Bäckerei schloss aus Altersgründen 1960.

Die Handwerks-und Gewerbeentwicklung war zusammengebrochen.

Erst 1946/47 verbesserte sich allmählich die Versorgung und auch ein gewisses ziviles Leben stellte sich ein.

Erschwerend waren für die Bevölkerung und für das Gewerbe die täglichen Stromabschaltungen. Ab Mitte 1945 bis teilweise 1949 gab es diese Stromunterbrechungen.

### *Was war noch vom einstigen Handwerk und Gewerbe übrig?*

Ich beginne mit der Poststraße.

Das Kolonialwarengeschäft Wilfried Rubin blieb geschlossen.

Richard Briesmeister öffnete sein Lebensmittelgeschäft noch bis 1951.

Es wurde vom Kaufmann Sommer übernommen.

Bereits 1946 begann der Maurermeister Biesel Baumaterialien zu sammeln und besserte Schäden an Gebäuden aus.

1947 war seine kleine Firma maßgeblich an den Neubauten von den Häusertypen Blitz-und Kernbauten beteiligt.

Firma Biesel verschwand um 1950.

In dieser Zeit entstanden zwei neue Handwerksbetriebe.

Nach Biesel kamen die Baufirmen Raabe und Kaospe.

Diese beiden Baumeister bauten mit an die drei Typen der Kernbauten, die vor allem für die Neusiedler gedacht waren.

Es wurden ca. 30 dieser Häuser ab 1947 bis 1950 gebaut.

In der Poststraße hatte der Dachdeckermeister Leo Jonczyk etwa bis 1955 einen kleinen Betrieb. Mit der PGH-Gründung gab er die Selbständigkeit auf. (PGH-Produktions-Genossenschaft des Handwerks)

Der Zimmerermeister Horst Stahl öffnete eine kleine Werkstatt.

Er hatte Günter Bürger als Kompagnon.

Sie führten das Gewerbe von 1948 bis etwa 1955.

Beide waren starke Fußballspieler in der 1. Männermannschaft unseres Sportvereins Schwarz-Weiß Altranft.

Das Grundstück ist jetzt im Besitz vom Ehepaar Hans-Dieter und Elke Quasdorf.

Der Elektrobetrieb Jaeckel hatte viel zu tun.

Die vielen Neubauten mussten an das Stromnetz angeschlossen werden und die Hauselektrik war zu installieren.

Das Betriebsende war 1960 aus Altersgründen.

Der Bahnbetrieb war 1946 wieder angelaufen. Es gab nur noch ein Streckengleis und das Güterbahnhofgleis.

1947 gab es wieder eine relativ planmäßige Reichsbahn.

Die Bahn war von 1946 bis 1991 das wichtigste Transportmittel, besonders für die Handwerker, die in Bad Freienwalde, Wriezen oder Eberswalde beschäftigt waren.

Im Bahnhofsgebäude öffnete eine kleine Kneipe.

Das Ehepaar Keller waren die Betreiber.

Etwa um 1955 schloss die Kneipe wieder.

Die Gaststätte Erich Kalle, mit einem kleinen Lebensmittelhandel, schloss aus Altersgründen.

1960 wurden die Räume vermietet. Im ehemaligen Gaststättenraum war auch eine zeitlang ein Friseursalon eingerichtet. Der Saal wurde zu einer Wohnung umgebaut.



Die ehemalige Bäckerei Drews führte der Bäckermeister Hübscher, später dann der Bäckermeister Günther bis etwa 1965 weiter.

Nach Hübscher und Günther gab es die Bäckerei nicht mehr.

Die Schlächtereier Stange nahm 1947 wieder den Betrieb auf und wurde bis 1965 von Frau Stange geführt.

Der Milchladen Lange war in den Jahren 1946 bis etwa 1952/53 eine Milchsammelstelle.

Im kleinen Stil wurden Milch und Milchprodukte verkauft.

(hier stand auch eine Milchrampe)

1960 eröffnete in diesem Verkaufsraum, die HO, ein Lebensmittelgeschäft.

Der Kaufmann Wilhelm Schwarz führte einen Lebensmittelladen mit Gemischtwaren und eine Gaststätte mit Saal bis etwa 1954.

Nach dem Tod von Schwarz wurde das Lebensmittelgeschäft von der Konsumgenossenschaft übernommen.

Der Saal wurde zum Landkino.

In den Räumen der Gaststätte zog eine Außenstelle der Poliklinik ein.

Es wurde eine Schwesternstation und wöchentlich fanden

Arztsprechstunden statt.

Dem Kaufmann Schwarz wurde von einigen Dorfbewohnern nachgesagt, dass er beim Abwiegen stets einen Daumen auf der Waage hatte und diesen mit wog.

Sein Ruf als ehrlicher Kaufmann war bei einigen Altranfern nicht der Beste. Er galt als ein kaufmännisches Schlitzohr.

Zur Ausbildung seiner 2 Söhne war er der Meinung, es genügt, wenn sie als Kaufleute aus einer Mark zwei machen können.

Beide Söhne sind bereits verstorben.

Beim Bierausschank an der Theke war der Gastwirt Schwarz ein wahrer Meister im Gläser spülen. Das Glas zweimal im Spülbecken über die Spülbürsten getaucht und zack unter den Bierhahn. Das Spülwasser hatte keine Zeit aus dem Glas zu laufen.

Das war auch Kaufmann Wilhelm Schwarz.

Die Gaststätte zum Goldenen Hufeisen (einst Krug an der Heerstraße) war nur kurzzeitig geschlossen.

Bereits 1945 im Herbst öffnete Frau Jahn wieder.

Frau Esser führte nach Frau Jahn gemeinsam mit Walter Schulz die historische Kneipe. Meta Esser wurde Rentnerin und gab auf.

Zu Meta und Walter gibt es eine Episode:

Es gab mal wieder einen Streit zwischen beiden. Diesmal so heftig, dass Walter seine Arbeit schmiss und in der Gaststätte im Kulturhaus, im Schloss-, ausschenkte. Er war sehr beliebt.

Die meisten Stammgäste gingen mit und das waren damals nicht wenige. Meta spürte das natürlich, es kamen immer weniger Gäste.

Nach einigen Wochen müssen sie sich aber wieder vertragen haben.

Walter kehrte zurück zu Meta.

26 Jahre waren Meta und Walter ein Team.

Ob beide ein Paar waren, darüber wurde immer gerätselt. Sicher ja.

Es gab noch einige Versuche die Gaststätte weiter zu betreiben aber es war nicht von Dauer.

Nach Esser übernahmen die Gaststätte Herr Hartmann und Herr Ingo Fehlemelcher.

Die Betreiberkonzepte passten nicht.

Jetzt ist diese historische Gaststätte gelegentlich eine Discothek.

Zu den beiden Gärtnereien ist überliefert, dass die Gärtnerei Marzahn, am Anger, noch einige Jahre bewirtschaftet wurde.

Das Areal ging in einen neuen Privatbesitz über und wurde 1975 mit Eigenheimen bebaut.

Die Gärtnerei Gränsing, Sonnenburger-Weg, kaufte der Gärtner Halbscheffel.

Von 1952 bis 1957 gehörte die Gärtnerei zum Volksgut Hohenfinow.

1957 wurde sie LPG-Gärtnerei und wurde bis 1990 vom Gärtnermeister Wolfgang Stange geleitet.

Auch dieses Gelände wurde aufgesiedelt und mit Eigenheimen bebaut.

### *Wie hat sich die Landwirtschaft nach 1945 entwickelt?*

Die noch vorhandenen Bauern begannen bereits im Herbst 1945 ihre Äcker zu bestellen oder bereiteten sie für das kommende Frühjahr vor. Es war eine große Herausforderung für alle Bauern. Es fehlte Saatgut. Nur wenige Rinder, Pferde, Schweine, Schafe und Ziegen waren übrig geblieben.

Federviel und Kaninchen waren nur noch vereinzelt vorhanden.

Die große Bodenreform wurde durchgeführt.

1946 wurden die Gutsäcker aufgeteilt.

550 ha wurden an 18 Landarbeiter, 73 Kleinpächter, davon waren 50 Umsiedler und 1 Bauer (Kleinbauer) vergeben.

Es war eine verwirrende Zeit.

5 ha Ackerland, 2 Morgen Wiese sowie 1 ha Wald bekam der Neusiedler. Auch hier war nur der Wille vorhanden, sich selbständig zu machen und eine eigene Ernährungsgrundlage zu haben.

Aber es war sehr schwer, sich zu behaupten.

Es fehlte an allem.

Kein ackerbauliche Kenntnisse, keine Geräte und oft keine geeigneten Stallungen für eine Großtierhaltung gab es.

Viele der Neusiedler gaben noch im ersten Jahr auf.

Ein harter Kern von Neusiedlern bewirtschafteten ihre 5 ha und waren quasi Selbstversorger.

Eine Sollabgabe wurde selten vorgabegerecht erfüllt.

Es kam immer noch in den folgenden Jahren zu Rückgaben der zugeteilten Äcker.

Das staatliche Ziel, eine sozialistische Landwirtschaft zu entwickeln, brachte große Bedenken bei den Bauern und Siedlern.

Bei den verbliebenen Neusiedlern war die Ablehnung verhaltener. Keiner wusste aber, wie das alles funktionieren sollte.

Ein schrittweises Vorgehen durch staatliche Orientierung und Druck war die Praxis.

1952 gründete sich die erste landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft, die LPG.

Ernst Schwach wurde zum Vorsitzenden der LPG gewählt.



1960 war die Altraufener Landwirtschaft voll genossenschaftlich.

Die LPG wurde ein starker landwirtschaftlicher Betrieb.

1973 teilte sich die immer größer gewordene Genossenschaft in einen Bereich der Pflanzen- und Tierproduktion auf.

Die LPG hatte über mehrere Jahre eine eigene Handwerksbrigade. Maurer, Zimmerer, Tischler, Schlosser und Schmiede gab es.





1984 wurde die große Rinderanlage mit 1000 Plätzen in Betrieb genommen.

Der **Dipl.Agr.Ing. Jörn Thiele** leitete diese Anlage.

**Dr. Hemm** war der zuständige Tierarzt.

Heute ist diese Rinderanlage auf 2000 Plätze erweitert und wird vom den Geschäftsführern **A.van Leeuwen** und **P. Verhaegh** geleitet.

1990 kam mit der Wende, das Aus für die LPG.

Der damalige LPG-Vorsitzende **Claus Rohloff** gründete die **AGRa GmbH**.



**Herr Dipl.Agr.Ing. Fransis Poleij** wurde Betriebsleiter der AGA. Nach seiner Erkrankung übernahmen seine Söhne die Leitung dieses großen landwirtschaftlichen Betriebes.

Das Ehepaar **Petra und Reinfried Gellert** übernahm einen Bauernhof. Es ist der Fichtenhof im Sonnenburger Weg. Reinfried Gellert ist der einzige Landwirt in Altranft, der einen Bauernhof bewirtschaftet.

Der Hof wird jetzt von **Reinfried und Sohn Robert** als GbR geführt.



Die Ährenheber werden wieder abmontiert.

Reinfried Gellert ist Vorsitzender der Jagdgenossenschaft Altranft.

*Private Handwerksbetriebe und Firmen in unserer Gemeinde.*

Bereits um 1986 bis 1990 gründete Hans-Georg Schlaegel die Firma. Bau-Stuck und Putzarbeiten.



Die Betriebsräume und das Gelände werden heute von anderen Firmen genutzt.

Herr Siegfried Schmidbauer gründete 2005 einen Forstbetrieb mit einer Holzhandel.

Seit 2007 wird dieser Holzhof von Udo Derwanz geleitet.



Seit 2019 ist die Firma Kreativ-Feuer in einem Teilobjekt der ehemaligen Firma Schlaegel eingezogen. Diese Firma ist spezialisiert auf Kamin- und Ofenbau.



Geschäftsführer ist Dave Werner.



Detlef Schenkle eröffnete kurzzeitig ein kleines Gewerbe, Bautrocknung/ Restauration in einer Halle von H-G Schlaegel.



Nach der sogenannten Wende gab es weitere Handwerker, die sich entschlossen hatten, eine Firma zu gründen.

**Otto Kurth** gründete einen Baubetrieb im Mai 1990 mit 4 Mitarbeitern. In der Mitte, um 1998 waren es schon 30 Mitarbeiter. 2004 gab Otto Kurth aus gesundheitlichen Gründen den Betrieb auf.



**Ilse Kurth** führte von 1980 bis 1985 eine kleine Eisdiele.

**Wilfried Schröder** gründete ein Fuhrgeschäft mit spezieller Abfallentsorgung.

Sein Schwiegersohn **Oliver Arndt** und **Tochter Ines** übernahmen nach dem Tod von Wilfried Schröder den Betrieb.

Oliver Arndt baut im Gewerbegebiet Betriebsgebäude auf.

**Manfred Schultz** eröffnete ein kleines Unternehmen, Service für Schweißtechnik und Gasanlagen.

Ab etwa 1992 holte er eine Firma für die Produktion von Euro-Paletten nach Altranft. Er leitete diese Produktion. Die ehemaligen Hallen der LPG Gärtnerei standen zur Verfügung.

Nach Schließung der Produktion zog die Firma Baustoffe Raab/Karcher dort ein.

Gegenwärtig ist der Dienstleister Oster&Voß GmbH dort ansässig.

**Wolfgang Marzahn** eröffnete 1985 ein Gewerbe Raumausstatter. 2002 endete das Gewerbe aus Altersgründen.

**Gerhardt Alt** eröffnete eine Autolackiererei.



Aus gesundheitlichen Gründen gab Gerhardt Alt seinen Betrieb 2005 auf.

**Matthias Schreiter** gründete einen Elektroinstallateurbetrieb.



**Manfred Römer** gründete eine Bau GmbH.  
Dieser Betrieb führte auch Kopfstein-Pflasterungen aus.  
Bereits 1995 schloss dieses Unternehmen.

**Friedjow Eilers** eröffnete in den Räumen des jetzigen Gemeindezentrum  
ein Autohaus.

**Herr Stolzenburg** führte kurzzeitig ein Transportunternehmen.



In der Poststraße hatte **Nico Stamenow** 1990 eine kleine Gaststätte  
eröffnet. Aus gesundheitlichen Gründen gab Nico Stamenow 2007 auf.



Seit 1991 hatten wir die **Bäckerei Raeck**.  
Inhaber dieser Bäckerei mit Café und Konditorei waren **Heinz und Jutta Raeck**.  
Für den Laden war **Dagmar Raeck** verantwortlich.



Aus wirtschaftlichen und gesundheitlichen Gründen schloss die Bäckerei.

Der Land technische Anlagenbau(LTA) Altranft löste sich auf, wurde  
abgewickelt. Dieser Betrieb, sowie die Meliorationsgenossenschaft-MG-  
Altranft, die ACZ, und die ZBO in Wriezen bildeten sich ausschließlich  
zur Unterstützung der LPG im Kreisgebiet.

Mit dem Ende der LPG hatten diese Betriebe keine Arbeitsgrundlage  
mehr.

Der erste Betriebsleiter des LTA 1964, war **Heinz Zielinski**.  
Langjähriger Betriebsleiter der MG war **Werner Großkopf**.





Die Meliorationsgenossenschaft wurde in einem Tiefbaubetrieb umgewandelt.  
Es entstand die GUT - Gewässerunterhaltung und Tiefbau GmbH



Geschäftsführer ist **Burkhardt Kautzmann**.  
Spezielle Arbeiten im Rohrleitungsbau, Straßen- und Wegebau stehen im Vordergrund.  
Bereits im August 1991 gründete sich dieser Betrieb mit 30 Mitarbeitern.  
Der Betrieb bildet Lehrlinge aus.

Der Betrieb **Pumpen- und Verdichter** stellte die Produktion ein.

Der Betrieb VEB Pumpen- und Verdichteranlagenbau 1969 gegründet, nahm Beregnungsanlagen und Güllepumpstationen in Betrieb und lieferte dazu die notwendigen Materialien.  
Der Betrieb hatte durchschnittlich 45 Beschäftigte, der Betrieb wurde von **Werner Markner** geleitet.

Der Betrieb wurde abgewickelt.

Das Betriebsobjekt übernahm die **Metallbau Firma Bran&co**.

Seit 1991 ist die **Firma Bran&co** eine Metallbau GmbH ansässig.



Es werden Brand und Rauchschutzelemente aus Stahl- und Aluminium hergestellt.

Die Firma ist stetig gewachsen, sie arbeitet bundesweit in Deutschland.

Unter schwierigen Bedingungen entwickelte **Norbert Langner**, beginnend mit 6 Mitarbeitern, diesen Betrieb zu einem leistungsstarken Betrieb mit heute 47 Mitarbeitern.

Es werden großflächig verglaste Rauch- und Feuerschutztüren sowie Festverglasungen von verschiedenen Systemherstellern gefertigt und eingebaut.

Stolz ist die gesamte Belegschaft über ihren Einsatz in kulturhistorischen Stätten, wie das Dresdner Schloss oder das neu erbaute Berliner Schloss und in Regierungsbauten in Berlin.

Der Betrieb wird von **Carola und Norbert Langner** geleitet.

Norbert Langner war neben der Geschäftsführung mehrere Jahre als Ortsbeirat in Altranft tätig.

Seit Dezember 1993 ist Altranft in der Stadt Bad Freienwalde eingemeindet.

Bereits 1991 erschloss die Gemeinde Altranft das 18 ha große heutige Gewerbegebiet.

Dort haben sich zahlreiche Betriebe mit umfangreicher Bebauung angesiedelt.

Am östlichen Rand des Gewerbegebietes sind die modernen **Stephanus-Werkstätten** mit umfangreichen Gebäuden aufgebaut.

Hier erhalten behinderte junge Menschen eine Förderung und Beschäftigung, eine berufliche Ausbildung und sie werden betreut.

Eine Reihe von modern ausgestatteter Werkstätten stehen zur Verfügung.

Es gibt einen Holzbereich, eine Metallwerkstatt, eine Industriemontage, eine Druckerei und einen Hauswirtschaftsbereich mit einer leistungsstarken Küche.





Um das Gewerbegebiet-Stüd- wurden Betriebe und Firmen errichtet.

Die LPG hatte dort eine große Rinderanlage errichtet.

Heute ist diese Anlage ein **Milchhof**. Er gehört zum Milchhof Groß Neuendorf KG.

Geschäftsführer sind **A. van Leeuwen u. P. Verhaegh**.



Hinter diesem Glasgiebel befindet sich die große Schau- Melkanlage.

Seit 2010 ist auf dem Betriebsgelände eine Biogasanlage in Betrieb. Der Milchhof hat einen Partner zur Herstellung von Rohkäse aus eigener Milchproduktion gefunden.

Angedacht ist auch eine Joghurtproduktion.



Die Biogas Erzeugung und Verstromung

Im Eichenweg 1 befindet sich die **TBG Transportbeton GmbH&Co.**



Diese Betonmischanlage liefert Baustoffe, Fertigbeton aller Art.

Ein weiterer neuer Betrieb ist die Tischlereigesellschaft Gärtner.



Diese Tischlerei fertigt Möbel und Möbelteile aller Art. Bautischlerarbeiten, wie Decken, Wandverkleidungen, und Treppen u.a. können produziert werden.

Der Versicherungsmakler **Martia Hoffmann** hat eine Versicherung-Albinus und Zwimer OHG, es werden auch Beratungen in Finanzangelegenheiten angeboten.



Als eine der ersten großen Hallen war das Teppichhaus **Dohrandt** 1991 errichtet. Das Teppichhaus wurde bis 2019 von unterschiedlichen Betreibern geführt.



Die Post übernahm das Objekt.



Das Postgebäude in Bad Freienwalde ist frei für andere Aufgaben. Mit diesem neuen Objekt hat die Post eine gute Wahl getroffen.



Nach anfänglich zögernder Annahme hat das Gewerbegebiet eine gute Entwicklung genommen.  
Zahlreiche unterschiedliche Gewerke haben sich angesiedelt.

Der Hoch- und Tiefbaubetrieb GmbH Neurectz hat den Betriebsitz 2011 in das Gewerbegebiet, Robiniestraße 8 verlegt.



Geschäftsführer sind **Marco Lemke und Alexander Schmidt**.  
Die Firma ist spezialisiert auf Altbau- und Neubausanierung, Herstellung von Einfamilienhäusern bis Dachsanierung sowie Fliesenlegerarbeiten.  
Das Unternehmen beschäftigt derzeit 14 Angestellte.

Marco Lemke ist ein vielseitig tätiger Betriebsleiter.  
Neben seinen betrieblichen Aufgaben ist er gewählter Ortsbeirat.  
Er ist Leiter der freiwilligen Feuerwehr Altranft und ist Vorsitzender des Brandschutzverein Altranft.

Alexander Schmidt war in Bad Freienwalde über 30 Jahre in der Freiwilligen Feuerwehr, in den letzten Jahren in leitenden Funktionen tätig.



Hier entsteht eine Großgarage für Wohnmobile, Wohnwagen, Jachten und Boote.

Die Eheleute **Piprek** aus Bad Freienwalde sind die Inhaber der **JKP Verwaltungs- und Service UG**.

Geplant ist noch, einen Kiosk/ Imbiss zu eröffnen.

Von Bad Freienwalde hat **Olaf Schröder** seinen Elektrobetrieb-Schröder GmbH im Sommer 2020 in das Gewerbegebiet verlegt.





Diese Firma wurde schon 1990 von Peter Schröder gegründet.  
1993 wurde die Firma eine GmbH mit 2 Geschäftsführern.  
Der Sohn hat den Betrieb, 1998 nach dem plötzlichen Tod des Vaters,  
übernommen und wurde von Olaf Schröder erfolgreich weiter geführt.

Heute beschäftigt Elektroingenieur Olaf Schröder 12 Mitarbeiter.  
7 Lehrlinge wurden bisher ausgebildet.

Ein spezieller Bereich sind Baumaßnahmen und Instandhaltung von  
Außenbeleuchtungen, wie Straßen, Wege und Plätze.

Olaf Schröder ist gesellschaftlich vielseitig eingebunden.

Er ist Stadtverordneter und 1. Vorsitzender des Handwerker Männerchors  
in Bad Freienwalde.

In der IHK ist er in Arbeitsgremien tätig.

In der Rubinenstraße 4 befindet sich die Firma Deiner+Weyland GmbH.  
Ein Fachgroßhandel für Gebäudetechnik.



Hier erhalten die einschlägigen Handwerksbetriebe sämtliche  
Grundmaterialien für den Heizungsbau sowie für Sanitär Gas und Wasser  
Installationen.

Sind Teile nicht am Lager, werden sie direkt vom Produzenten geordert.



In der Regenbogenallee 1 ist seit 2020 die MTO GmbH eingezogen. Diese Firma betreibt Handel und Reparaturen von Landtechnik, Gartentechnik und Gartengeräte.



In der Birkenstraße 2 befindet sich die Firma HÖMA Service&Produktions GmbH.

Diese Firma ist schon seit 1991 im Gewerbegebiet ansässig.



Diese Firma entwickelte und produzierte Kanal-Ballenpressen, Dosenpressen, Schrankpressen und Fördertechnik.

Die Firma HÖMA lieferte ihre Produkte weltweit. Die USA, Russland, Ukraine, England/Schottland waren Kunden.

Durchschnittlich beschäftigte der **Dipl. Ing. Horst Mielecke** 15 Mitarbeiter. Lebrlinge wurden ausgebildet.

Es liegt fest, dass die Firma Mitte 2021 aus Altersgründen aufgegeben wird.

In der Regenbogenallee 3 befindet sich der Betrieb  
**Pumpentechnik GbR.**  
 Geschäftsführer sind Frau Renate Schreiber & Karsten Splettstößer.



Frau Renate Schreiber ist schon seit 1982 in Altranfter Betrieben tätig.  
 Ab 1991/92 arbeitete sie mit Karsten Splettstößer zusammen.



Sitz der Firma war ab 1997 in der ehem. Gärtnerei der LPG.

Ab Dezember 2010 im Gewerbegebiet ist die jetzige Betriebsstätte.



**Pumpentechnik Schreiber und Splettstößer.**

In der Birkenstraße 1 hat Jens Tauchert einen neuen Betrieb  
 aufgebaut.

Dieser Betrieb ist ein Meisterbetrieb für Heizung und Sanitär-Anlagen.  
 Seit 2013 in Altranft im Gewerbegebiet ansässig.

Neue Betriebsgebäude wurden im Gewerbegebiet errichtet





Der Betrieb hat 50 fachlich qualifizierte Mitarbeiter.  
Jährlich werden 8 Lehrlinge ausgebildet.

Die Tochter Theresa macht im väterlichen Betrieb eine Ausbildung als  
Installationstechniker.

Theresa ist eine der drei Kandidatinnen für „Miss Handwerk 2021“  
der Handwerkskammer.

Geplant ist eine weitere Ausbildung zum Handwerksmeister.

Ein kleines, zweites Gewerbegebiet entstand auf dem ehemaligen  
Betriebsgelände der Meliorationsgenossenschaft.



Ein echtes Unternehmen ist der Fahrdienstleister **Dietmar Moritz**.  
Er hat im Bürogebäude der GUT seine Geschäftsstelle.  
Dietmar Moritz ist Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr.



Schon 1992 gibt es die Niederlassung **AGO Miet- und Druckluft GmbH. in Altranft.**

Diese Filiale hatte bereits mehrere Standorte.

Seit 1994 befindet sie sich auf dem Gelände der GUT.

Diese Niederlassung ist ein Dienstleister. Baumaschinen, Mini-Bagger,  
Elektrowerkzeuge werden verliehen



2020 gründete der Existenzgründer **Steffen Malitz 2 Betriebe** in den  
Werkhallen der GUT.

**Eine Stahlbau-Schlosserei Rührer** und den **KBS Berger**, eine  
**Kraftfahrzeug und Baumaschinen Service.**

In der Schlosserei werden alle Metall- und Stahlbauarbeiten angenommen.

Der KBS ist spezialisiert auf Kraftfahrzeug- und Baumaschinenservice.

Der Ankauf und Verkauf von gebrauchten Maschinen ist möglich.





An der Gemarkungsgrenze zu Bad Freienwalde, auf einem Teil des ehemaligen Betriebsgeländes der LPG, haben **Andreas und Sabine Groth** den „**Oderland Hof**“ aufgebaut.

Es ist eine Pferdepenion.

Es sind Pferdeboxen für private Pferdehalter vorhanden.

Hier findet ganzjährig Reitsport statt.



Die große Reithalle



Sabine Groth beim Reittraining mit dem Reiternachwuchs.

Sabine und Andreas Groth bei der Pfohlenschau

Das Autohaus Oderbruch und die Pflanzenproduktion GmbH Schulzendorf zählen zu den Betrieben, die ehemalige Objekte der LPG nutzen. Umbauten und Neubauten wurden errichtet.

**In der Gemeinde gibt es weiteres Handwerk und Gewerbe.**

**In der Langen Wiese:**

Den Solar- Sanitär und Heizungssysteme Meisterbetrieb **Gerhard Hinze** seit 1995.

Der Betrieb ist nun schon in 2. Hand. Der Sohn **Norman** führt den Betrieb.





Der Fahrdienstleister **Toni Schulz**.

Toni Schulz führt besonders Personentransporte aller Art durch.



### Im Mühlenweg:

Das Fuhrunternehmen, gegründet von **Wilfried Schröder**, jetzt geführt von **Oliver Arndt und seiner Ehefrau Ines**.

Das Fuhrunternehmen ist auf spezielle Entsorgung ausgelegt.

Ein Hallenneubau im Gewerbegebiet ist geplant.

**Der Bezirksschornsteinfeger-Meister Bernd Riebe** hat seinen Sitz in der Mühlen-Straße Nr. 54.



Erhöhungszeichen der Schornsteinfeger.

**Frau Heidrun Jürgens** ist Fußpflegerin.



**Günter Grützner** leitet ein Projektmanagement.

Regionale Projekte und Filmdokumentationen werden durchgeführt oder auch begleitet.



**Detlef Wüstenberg** führt einen Elektroinstallations-Betrieb. Dieser Betrieb führt alle gängigen Elektroinstallationen aus. Der Sohn **Fritz-Otto** hat 2020 den Meisterbrief erhalten.

Der ehemalige Gutshof ist belebt durch die **Großküche**, geführt von **Hans-Joachim Kolberg**.



Diese Großküche gibt es schon seit den 1960-Jahren, gebaut von der LPG.



Der Bauunternehmer **Bernd Hoffmann** hat im ehemaligen Feuerwehrdepot seinen Betrieb errichtet. Die Firma Hoffmann bietet Pflasterarbeiten, Tiefbaumaßnahmen und weiteren Service an.



Einige Um- und Neubauten waren notwendig.



Hier bei Außenarbeiten am Gemeindezentrum.



Der Tischlermeister Dirk Wurl hat seine Werkstatt im Elterlichen Grundstück eingerichtet.



Die ehemalige Scheune wurde zu einer Tischlerei-Werkstatt ausgebaut.

**Lutz Hawemann führt einen Elektroinstallations-Betrieb.**



Lutz Hawemann ist aktiv in der Freiwilligen Feuerwehr tätig.

**Mario Bürger ist Inhaber der Firma Bürgers Bau am Anger 25.** Die Firma Bürger ist auch spezialisiert für Restaurierungsmaßnahmen an Bauten.

Mario Bürger ist aktives Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr.

Am Anger 9 befindet sich der **Kindergarten auf dem Land e.V.**



**Die Autohaus Oderbruch GmbH zur Eiche ist eine typenfreie KFZ-Werkstatt.**

Bereits seit 1991 ist diese KFZ-Werkstatt am Markt.

Geschäftsführer sind die **KFZ-Meister Matthias Heidgerken und Matthias Abeln.**

In dieser Werkstatt werden Lehrlinge ausgebildet.

Der jetzige Lehrling hat 2021 seine Gesellenprüfung bestanden und wird übernommen.





Beide Geschäftsführer haben ein kostspieliges Hobby.  
Sie sanieren alte historische Häuser.  
Zum Beispiel der Stephanus-Treffpunkt. Es wurde ein Haus der  
Begegnung



### Im Sonnenburger-Weg.

in den ehemaligen Hallen der LPG Gärtnerei ist die Oderland Agrarservice  
GmbH Dienstleister Osters & Voß GmbH. ansässig.  
Die Niederlassung gibt es seit 2005. Im landwirtschaftlichem Bereich  
können alle Erntearbeiten und Transporte durchgeführt werden.



Die Heizungs- und Sanitärsgesellschaft mbH. MARU ist eine Neugründung  
in der Gemeinde.

Geschäftsführer ist Dennis Gebhardt.



Seit 1999 gibt es diese Firma in Altranft. Sie hat sich personell auf  
10 Fachkräfte erweitert. Gegenwärtig werden 2 Lehrlinge ausgebildet.

Dennis Gebhardt ist Stellvertreter des Ortswehrlührers der Freiwilligen  
Feuerwehr Altranft.



In der Altranfter-Straße befindet sich die **Barz Automobil GmbH**.



Ein Autohaus mit typenoffener Werkstatt.

Als einzige Lebensmittelverkaufszentrale ist der **Discounter Lidl** geöffnet.



Ein überörtlich geleiteter Betrieb ist die **Straßenmeisterei**.



Straßenmeister ist **Frank Hundrieser**.

**Einen Party-Service führt Ines Voigt.** Bei Frau Voigt gibt es alles, um vor allem Familienfeiern kulinarisch zu sichern.

Als ein Gewerbe sind die zwei **medizinische Praxen** der **Hautärztin Dipl.med. Jutta Lange** und die **Zahnarztpraxis des Dipl. Stom. Jörg Schwoch**, zu sehen.

**Der Tierarzt Dr. Hanno Hemm** hat aus Altersgründen seine Praxis 2018 aufgegeben.

Die Vorstellung der am Markt befindlichen Handwerksbetriebe und Gewerbe ist abgeschlossen.

Nicht erwähnt sind die Betriebe und Gewerke, die im Gewerbegebiet nur eine kurze, begrenzte Zeit existierten.

Seit Nennung Altranft bis 1945 bestanden im Ort folgende Gewerke und Handwerksbetriebe.

Nachweislich existierten seit der urkundlichen Erwähnung unserer Gemeinde 23 Fischer vor der Trockenlegung, danach waren es noch 12 Fischer.

1801 ist in einer Erhebung nur noch 1 Fischer erwähnt. Durchschnittlich gab es 20 bis 24 Bauernhöfe.

Es gab eine Bockwindmühle.

Es gab die Kohlegruben (Braunkohle) und die Brikettfabrik.

Das Gut hatte eine Brennerei, eine Zuckerfabrik, später kurzzeitig eine Schlackesteinproduktion, ein Sägewerk, eine Getreidemühle, ein Schlachthaus, einen Stellmacher, eine Schmiede und einen Förster.

Um diese Gewerke zu betreiben, muss es Fachleute und ausgebildete Handwerker gegeben haben.

#### Folgende Geschäfte versorgten die Einwohner:

- 6 Kaufläden waren vorhanden.  
Lebensmittelläden Briesemeister, Rubin, Kalle, Lange, Schwarz, Grewc.
- 2 Bäckereien Krüger und Drews versorgten die Gemeinde mit Brot.
- 1 Fleischerladen Stange gab es.
- 2 Gärtnereien Marzahn und Gränsing, lieferten Gemüse und Obst,
- 1 Kohle/Holzhändler Polak
- 4 Gaststätten mit einem Saal existierten. Die älteste ist die Raststätte „Zum Krug“, später Jahn und dann Esser, die Gaststätte Lange, (bis etwa 1936), Gaststätte Schwarz und Kalle.

#### Kleine Handwerksbetriebe waren:

- 3 Schmieden mit Hufbeschlag, Schmiede der Raststätte „Zum Krug“- später „Zum goldenen Hufeisen“, Schmiede Charle- später Zernikow, Schmiede Freimuth mit Zapfsäule, versorgten vor allem die Bauern. Als 4. Schmiede, eine betriebseigene des Gutes.
- 1 Dachdecker
- 1 Stellmacher
- 1 Elektriker
- 2 Bauunternehmer Neumann und Biesel
- 1 Friseur
- 1 Schuster
- 1 Schneiderin

Ab 1945 (nach dem 2. Weltkrieg) bis 1990 (die sogenannte Wende) waren folgende Gewerke und Betriebe in unserem Dorf noch vorhanden oder gründeten sich neu.

- 4 Baubetriebe Biesel, Raabe, Knospe und Schlaegel.
- 1 Zimmerei, Horst Stahl in Zusammenarbeit mit Günther Bürger.
- 1 Stellmacher, Leue
- 1 Elektrobetrieb, Jaeckel
- 1 Friseur, Habodank



- 1 Schneiderin, Polack
- 1 Schuster, Halberstadt
- 4 Schmieden, Freimuth, Zernikow, Manthei, Gutsschmiede übernahm die LPG.
- 1 Dachdecker Jonczyk
- 1 Kohle und Holzhandel Sommer.
- 4 größere Betriebe dominierten das Handwerk und Gewerbe in unserer Gemeinde.

Die LPG mit den Betriebsteilen Pflanzenproduktion und Tierproduktion.

Der LTA - Landtechnische Anlagenbau.

Den Betriebsteil Pumpen und Verdichter.

Die Meliorationsgenossenschaft.

#### Für die Ernährung gab es:

- 2 Bäckereien, Bäcker Krüger und Drews, später Hübscher.
- 2 Gärtnereien, noch einige Zeit Marzahn, dann LPG Gärtnerei Stange.
- 1 Fleischerladen Stange.
- 1 Milchladen, Lange, später HO, dann Kaminski.
- 3 Lebensmitteläden Schwarz, später Konsum, die HO-Verkaufsstelle ehem. Lange. Es gab ca. 3 Jahre, von 1951 bis 1954, Kaufm. Sommer

- 24 Bauernhöfe bis 1960. 3 Höfe waren Kleinbauern mit 2-3 ha Land.
- 140 Neusiedler von 1946 bis 1952.

Die LPG gründete sich 1952 mit 8 Neubauern.

1953 hatte die LPG 13 Mitglieder.

1955 waren es 45, davon waren 28 Landarbeiter.

1960 gab es keinen selbstständigen Bauer.

Die Landwirtschaft war voll genossenschaftlich.

- 1 LPG, ab 1952 Typ 3, zwischenzeitig gab es die LPG Typen 1 und Typ 2.

- 5 Gaststätten, Kalle, Keller (Bahnhof), Schwarz, Jahn/Esser, Kulturhaus (Schloss).

Ab 1990, Gewerke und Betriebe, die gegenwärtig in der Gemeinde am Markt sind:

- |   |                      |  |
|---|----------------------|--|
| 4 | Heizung/Sanitär      | Jens Tauchert, Norman Hinze,<br>Dennis Gebhardt, Torsten Werner. |
| 3 | Elektro-Installation | Olaf Schröder, Lutz Hawemann,<br>Detlef Wüstenberg,              |
| 4 | Großhandel/Handel    | Schmidbauer, Lidl, Deinzer/Weyland,<br>MTO,                      |
| 3 | Führunternehmen      | Oliver Arndt, Toni Schulz,<br>Dietmar Moritz.                    |
| 2 | Tischlerei           | Dirk Wurl, Gärtner-Tischlereigesellschaft.                       |

- |   |                       |  |
|---|-----------------------|--|
| 3 | Stahlbau              | Bran&co, Bau-Schlosserei KBS,<br>HÖMA  |
| 5 | Bau/Hoch u. Tiefbau   | A. Schmidt /M.Lemke Tiefbau Neureetz,<br>B. Kautzmann GUT, M. Bürger,<br>Bernd Hoffmann Tiefbau,<br>Ofenbauer Kreativ-Feuer Dave Werne                             |
| 1 | Pumpentechnik         | Renate Schreiber, Karsten Splettstößer   |
| 8 | Dienstleister         | Osters&Voß, Großküche, Straßencleisterei,<br>Bernd Riebe Bezirks- Schornsteinfeger,<br>AGO-Mietstation. Beton -Mischanlage,<br>Ines Voigt Party-Service. Die Post. |
| 1 | Stephanus-Werkstätten | mit 5 handwerklichen Berufen   |
| 1 | Oderbruchmuseum       | als ein Kulturzentrum  |
| 1 | Kindergarten          | Bildungseinrichtung  |
| 2 | Arztpraxen            | Hautärztin Jutta Lange,<br>Zahnarzt Jörg Schwach.  |
| 1 | Fußpflege             | Heidrun Jürgens.   |
| 1 | Oderlandhof           | Andreas und Sabine Groth   |
| 1 | Versicherung          | Bernd-M. Hoffmann  |
| 1 | Projektberatung       | Günter Grützner.   |
| 3 | Landwirtschaften      | die Pflanzenproduktion, der Milchhof,<br>der Fichtenhof Gellert,   |

- |   |             |  |
|---|-------------|--|
| 3 | Autohäuser/ | Barz-Automobil GmbH,<br>Autohaus Oderbruch<br>KFZ- Werkstatt/KBS-Baumaschinen-<br>Rührer |
|---|-------------|--|

Das Handwerk, mit seinen vielfältigen Gewerken und Fassetten hat stets an der Entwicklung unserer Lebensgemeinschaft einen großen Anteil.

Besonders in den Dörfern war ein Leben ohne Handwerk nicht vorstellbar. Handwerksbetriebe waren immer was Vertauliches, was Ursprüngliches. Aber das Handwerk war auch stets geprägt durch die sich immer schnellere technische Entwicklung.

Es musste sich ständig anpassen und mit halten.

Der gesellschaftliche Entwicklungsstand brachte aber auch das Aus für einige Handwerke. Denken wir an die Schmieden, an die Schneider, Schuhmacher, Sattler, Stellmacher, Uhrmacher, Bäcker.

Es gäbe noch eine Reihe ausgestorbener Handwerke aufzuzählen.

In einer modernen Industriegesellschaft hat es das Handwerk schwer sich zu behaupten. Oft spielt das Handwerk nur noch eine untergeordnete Rolle.

Deutlich ist, dass sich viele Gewerke auf die neuen modernen Techniken eingestellt haben. Neue Baustoffe, neue Materialien und Technologien wurden angenommen.

Gerade diese neuen technische Verfahren und Entwicklungen geben dem Handwerk neue Aufgaben, stellen aber auch immer neue Herausforderungen an die stetige Qualifizierung.

Ein gutes Zeichen für das Handwerk und Gewerbe ist die vollständige Auslastung unseres Gewerbegebietes.

Das Handwerk muss sich aber auch selbst helfen.

Eine Meisterpflicht für alle Handwerke muss gefordert werden.



Die Lehrlingsausbildung ist für jedes Handwerk überlebensnotwendig.

Das Handwerk ist nur so gut, wie es Fachkräfte besitzt.

Bedeutsam ist, dass sich viele Betriebsleiter und Handwerksmeister neben ihrer beruflichen Tätigkeit gesellschaftlich in den unterschiedlichsten Positionen einbringen.

Betriebsleiter und Handwerksmeister übernehmen Aufgaben in der Kommunalpolitik, in kulturellen Bereichen, in Vereinen, im Sport. Oft sind sie mit ihren Belegschaften auch Sponsoren in finanzieller und materieller Hinsicht.

In unserer Gemeinde brachten die hier vorhanden Betriebe und Firmen auch stets einen großen kommunalen Nutzen.

Besonders zu nennen sind die Betriebe und Firmen, wie der Pumpen/Verdichter, der LTA, die MG, die LPG und die Schule.

Hoch qualifizierte Fachkräfte nahmen Altranft zu ihrem Wohnort. Stets sichtbar waren diese Kader in kommunalen Bereichen, in der Kultur, in der Bildung, im Sport, im Vereinswesen.

Zu nennen sind die Persönlichkeiten Heinz Zielinski, Konrad Köpke, Werner Großkopf, Klaus Rohloff, Jörn Thiele, Bernd Hoffmann, Petra und Reinfried Gellert, Dr. Hanno und Petra Hemm, Irene Wurl, Günter Grützner, Klaus-Dieter Ganzer, Werner Markner, Isa David, Bernd und Renate Neumann, Ernst-Wolfgang Schulz, Norbert Langner, Günter und Hilde Ebel, Hannelore Hoffmann,

In unserer Gemeinde gibt es einige Unternehmer -rin die eine Firma oder Gewerbe außerhalb von Altranft leiten.

- Wolfgang Brand**    Geschäftsführer Agra -Produkte EeG Alttretz
- Sabine Goschin**    führt das Café -Auszeit- in Bad Freienwalde.
- Astrid Grap**        führt eine Physiotherapie-Praxis in Bad Freienwalde

- Marei Grundmann**    leitet eine Makleragentur in Bad Freienwalde.
- Simone Rades**        hat 2 Blumenläden in Bad Freienwalde
- Jörg Rätz**            hat ein Autohandel in Bad Freienwalde
- Frank Schwoch**        führt ein Ingenieur-Büro in Eberswalde
- Torsten Werner**        Seine Instalationsfirma arbeitet im Berliner Raum.
- Eine Reihe von unseren Dorfbewohner haben ihr ganzen Arbeitsleben im einst erlernten handwerklichen Beruf ohne Unterbrechung gearbeitet.
- Als Tischler            Manfred Grunzke, Hans-Dieter Schwoch, Werner Zielinski
- als Maurer             Hans Scrowka, Horst Quast,
- als Schlosser/KFZ/  
Stahlbau                Siegfried Drews, H-G. Drews, Helmut Krebs, Günther Rohr, Siegfried Höhne
- als Gärtner             Wolfgang Stange,
- als Landwirte/als  
Techniker, als  
Gärtner                 Joachim Wurl, Kurt Mägdefrau, Willi Langner, Bruno Bürger, Rolf Schultz, Günter Lemke, Klaus Werner, Helmut Mittelstädt, Inge Horst, Edith Sommer, Margot Neumann.
- als Schlächter         Eberhard Stange,
- als Berufskraftfahrer    Werner Neumann,
- als Schuhmacher        Edwin Frederich,
- als Eisenbahner        Willi Gebhardt, Christina und Fred Schelpeper,
- als Bürokauffrau        Hannelore Schmidt, Ilse Hartmann

als Friseurin            Hannelore Markner, Irmgard Drews

Für die Entwicklung eines Dorfes waren stets die Bürgermeister ausschlaggebende Persönlichkeiten.

In unserem Dorf ist seit 1819, mit einigen Unterbrechungen, festgehalten wer mal Dorfschulze (vergleichbar mit der Funktion Bürgermeister) war.

Ab 1819 bis offen	Richard Biesel
1854 bis 1861	C.L. Nickel
1865 bis 1870	August Schmidt
1871 bis 1890	W. Lehmann sen.
1891 bis 1895	A. Schmidt
1896 bis 1912	W. Lehmann jun.
1913 bis 1917	C. Lehmann
1918 bis 1919	C. Schmidt
1919 bis 1920	Richard Briesemeister
1920 bis 1931	Paul Petzholz
1931 bis 1941	Gerold Forke
1941 bis 1945	Erich Kalle

Seit Mai 1945 hatte Altranft folgende Persönlichkeiten als Bürgermeister:

Von 1945 bis 1947	Friedrich Habedank
1947 bis 1951	Otto Papenfuß (Ida, seine Ehefrau, als ständige Begleiterin)
1952 bis 1958	Hans Matthes
1959 bis 1961	Lianette Breitfelder
1962 bis 1963	Horst Pegel
1963 bis 1977	Friedrich Habedank
1977 bis 1981	Heinz Petri
1981 bis 1984	Heinz Mielecke
1984 bis 1990	Siegfried Krügel
1990 bis 1993	Hartmut Zühlke
1993 bis 1994	Dr. Hanno Hemm

Ab 1994 wurde, mit der Gemeindegebietsreform, Altranft ein Ortsteil von Bad Freienwalde.

Seit dieser Zeit gibt es 3 gewählte Ortsbeiratsmitglieder. Sie wählen einen Ortsbeiratsvorsitzenden.

1994 war Konrad Köpke der erste Ortsbeiratsvorsitzende.

2006 war Manfred Schultz amtierender Vorsitzender.

2009 übernahm Bernd Hoffmann die Funktion des Ortsbeiratsvorsitzenden. Mitglieder waren Martin Jäger und Norbert Langner.



2020 Anita Marzini ist jetzt Vorsitzende des Ortsbeirates.  
Mitglieder sind Martin Jäger und Marco Lemke.

Hier noch einmal zur Erinnerung, was mal in unserer Gemeinde an staatlich-zentral- geleitet oder kommunal gestützten Einrichtungen existierten und noch heute teilweise, vorhanden sind.

Wir waren eine eigenständige Gemeinde mit Bürgermeister, Standesamt und Gemeindeglieder.

Es gab eine 10-klassige Oberschule.

Wir hatten einen Bahnhof.

Es bestand eine Poststation, in der ersten Zeit noch mit Briefträger.

Wir hatten eine Gemeindeglieder mit einer bescheidenen Außenstelle der Poliklinik.

Für die Sicherheit war ein ABV(Polizist) vorhanden.

Im Schloss waren ein Kulturzentrum mit Bibliothek, Jugendclub, Hort, Billardzimmer, die Gaststätte, zeitweise Schulklassenräume eingerichtet.

Wir hatten 2 Gaststätten, Esser und im Schloss.

Wir hatten die Konsumverkaufsstelle, die HO-Verkaufsstelle und zeitweilig Fleischer Kaminski.

Es gab einen Kindergarten, eine Kinderkrippe und zeitweilig einen Erntekindergarten.

Es gab einen zuständigen Pfarrer mit Gottesdienste in der Kirche.

Wir hatten das Freilichtmuseum.

In den Jahren nach 1945 sind die großen gesellschaftlichen und politischen Umbrüche auch in unserer Gemeinde deutlich zu spüren.

Sicher vermissen wir einiges.

Man darf aber an die Zeit zurück denken in der man selbst tätig war und diese Zeit mitgetragen hat.

Ich bedanke mich für die unkomplizierte Unterstützung bei den Leitern und Mitarbeiter der Firmen und Betriebe mit denen ich Gespräche führte.

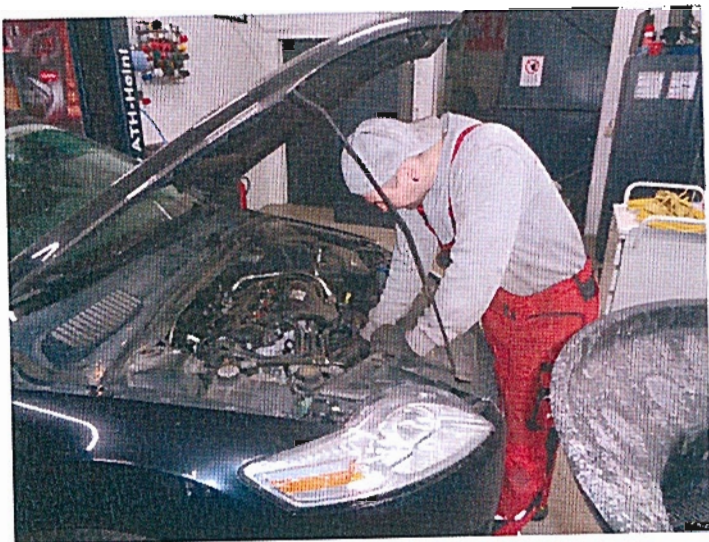
Mein ganz besonderer Dank gilt den Geschäftsführern vom Autohaus Oderbruch, dem Geschäftsführer der Firma Bran&co, dem Geschäftsführer der Firma Elektro-Schröder, dem Geschäftsführer der Firma MARU, dem Forstbetrieb Schmidbauer, der Familie Gellert.

Ortschronist KH Schwoch im Mai 2021

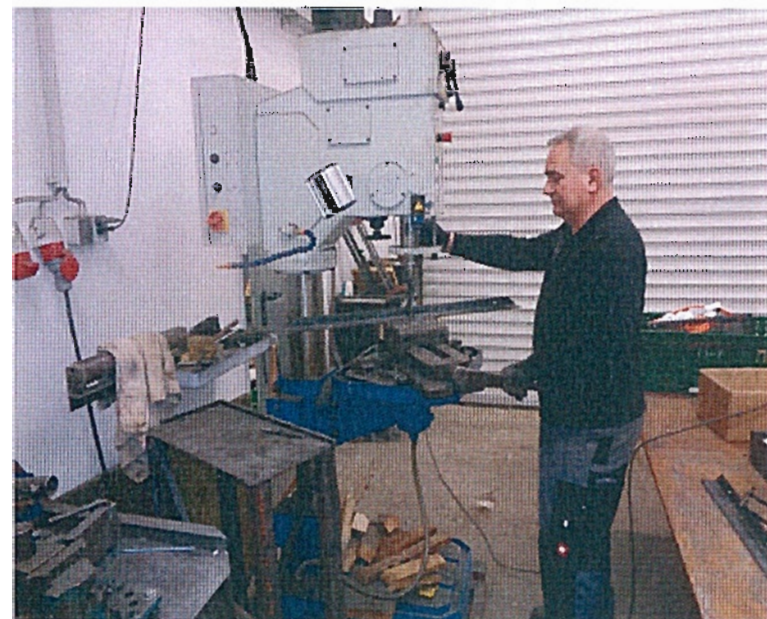


## Bilder des Handwerks.

## Der KBS KFZ-Berger



Die Reparatur der Kühleranlage steht an.



In der Rührmer Stahlbauschlosserei wird eine Stahltreppe gefertigt.



Pumpentechnik Schreiber/Splettstößer.



Eine kleine Pumpe wird gesäubert.



Ein Pumpensystem wird in einem Schacht verlegt.

Autohaus Oderbruch.



Sämtliche Reparaturplätze in der Werkstatt sind besetzt.



Das Fahrwerk wird komplett kontrolliert.



Ein Satz Radkappen wird gespritzt .



### Stahlbau Bran&co.

Trotz industrieller Fertigung sind bestimmte Handarbeiten von Fachkräften erforderlich.



In der großen Produktionshalle der Firma HÖMA ruht die Arbeit.



Diese Pressen und Förderanlagen wurden entwickelt und produziert.



## Elektro- Schröder:



Sanierungsarbeiten in der Wasserstraße.



In Eberswalde wird die Straßenbeleuchtung gewartet.



Eine Ampelanlage wird montiert. Zwei Steigerfahrzeuge im Einsatz.

Olaf Schröder für den Naturschutz im Einsatz.

Mit seinem Steiger hilft bei der Instandsetzung des Storchennestes.





## Firma MTO

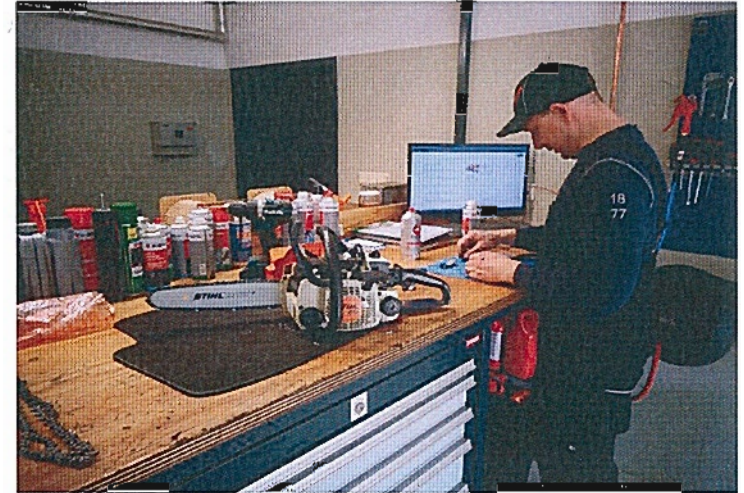


Ein neuer Traktor wird auf Kundenwunsch noch nachgerüstet.

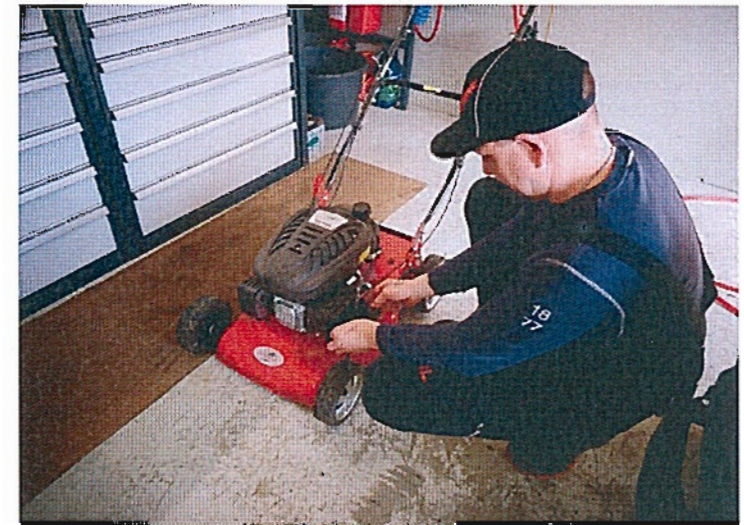


Eine Reparatur mit großem Montageaufwand.  
Ein prüfender Blick vom Werkstattleiter.

Auch kleine Arbeitsgeräte benötigen fachgerechte Reparaturen und Pflege.

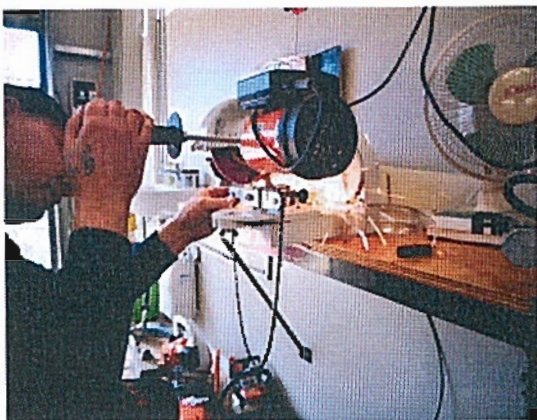


Eine Vergaserreinigung ist notwendig.



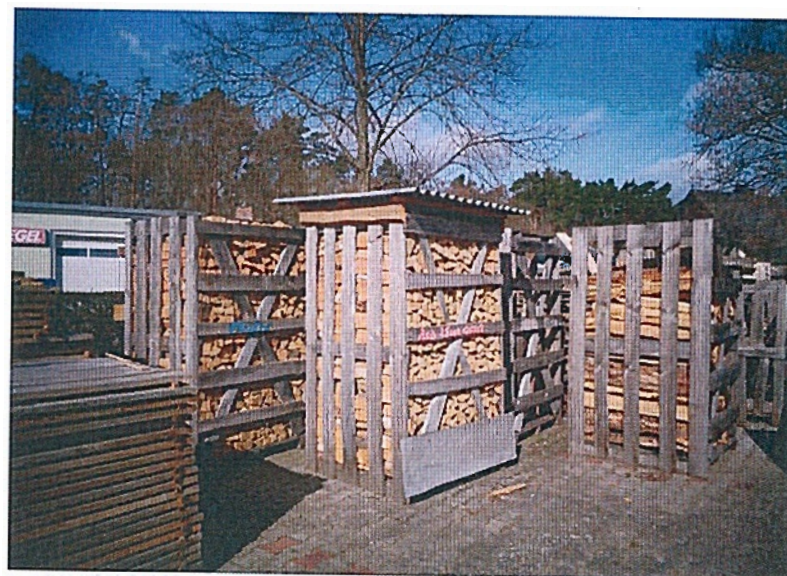
Der Rasenmäher braucht eine Durchsicht.





Ein Motorkettensäge wird geschärft.

Der Forstbetrieb Schmidbauer hat eine Fuhre Rubinic zu lagern.



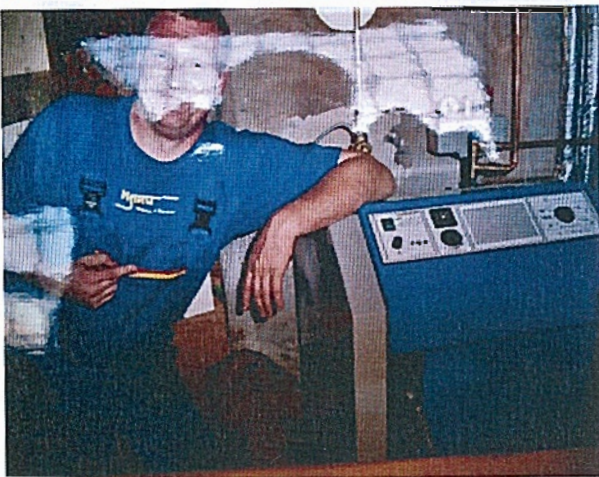
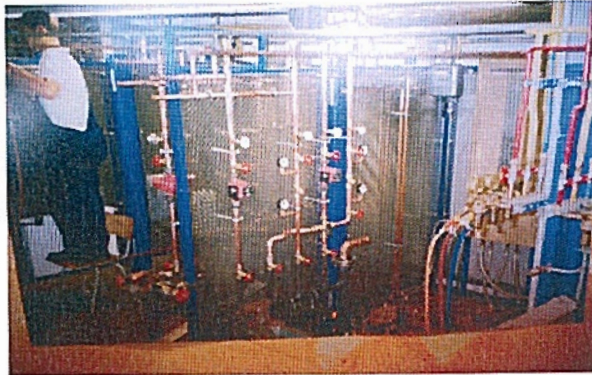
In Paletten gestapeltes Kaminholz.



Eine bestellte Palette Kaminholz -Robinie- wird gepackt.



Firma MARU zeigt einige Installationsarbeiten.



Der Heizkessel läuft, sagt der Chef



Eine Fußbodenheizung wird gelegt. Eine Duschkabine wird aufgestellt.



Die GUT bei Rohrverlegungsarbeiten.



Die Ringwasserleitung wird zusammengeschweißt.

Pflasterarbeiten stehen an.



Die notwendigen Vorbereitungsarbeiten sind fertig.



Ein spezielles Dreieck errichtet.

Ein Stein muß zugeschnitten werden.



Es erfolgt der Zuschnitt.

Der Stein wird eingesetzt.



Tischlermeister Dirk Wurl und ein Azubi bauten die Milchrampe.



Eine alter Küchenschrank wird aufgemöbelt.



Der Elektroinstallationsbetrieb Lutz Hawemann.

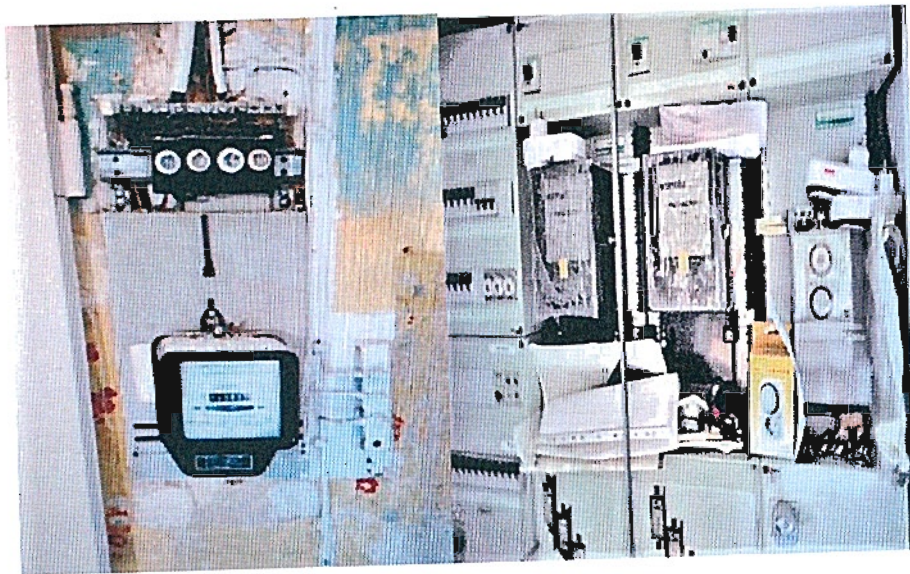
Ein Einsatzfahrzeug Unternehmen Lutz Hawemann



Der Handwerkernachwuchs ist gesichert.

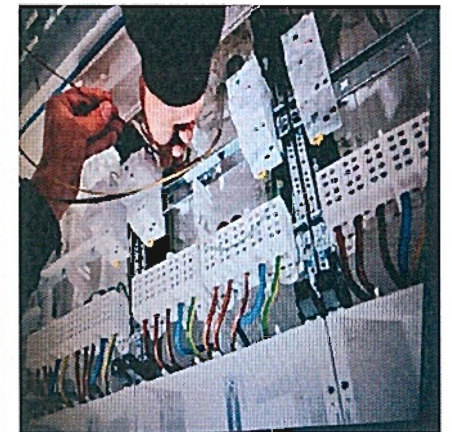
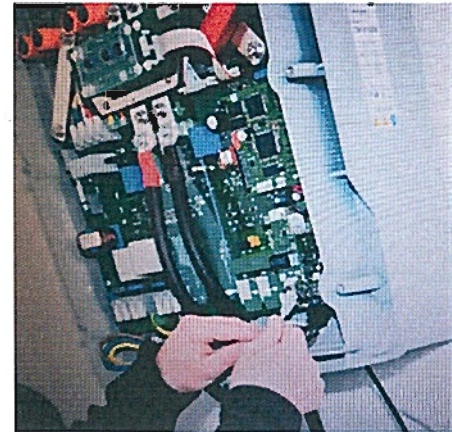


Weitere Bilder des Elektrohandwerks.



Eine Erneuerung ist notwendig.

So sieht heute ein moderner  
Sicherungskasten aus.



Echte Handarbeit ist erforderlich.

Die Niederlassung AGO.





## Hoch und Tiefbau Neureetz.



Trockenbauarbeiten



Fliesenleger bei der Arbeit



Ein alter Bau wird saniert.

## Eine Hausfassade erhält einen neuen Anstrich.



Eine alte Rohrleitung wird freigelegt.



## Modernste Mähdrescher bei uns im Einsatz.



Mähdrescher Typ Claas mit einem Schneidwerk über 10 m.



Hier eine neue Antriebsvariante, sehr vorteilhaft bei Bodennässe und verringert die Bodenverdichtung durch diese schweren Maschinen.





Das älteste Haus in der Gemeinde Altranft.  
Es ist ein Mittelflurhaus, einst bewohnt von den  
Kossäten, in der Zeit um 1689, errichtet.

Sanierungsarbeiten sind begonnen.

Hier ist im wahrsten Sinne Handarbeit zu leisten.

(Kossäten – Häusler, Tagelöhner, Kleinbauern).